

Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der
Denkmalpflege Graubünden

Band: - (1999)

Vorwort: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden : Vorwort des
Kantonsarchäologen

Autor: Clavadetscher, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort des Kantonsarchäologen

Die beiden aufwendigen Ausgrabungen Chur, St. Nikolai, und Haldenstein, "Auf dem Stein", konnten 1999 abgeschlossen werden. Die vorläufigen Ergebnisse der Churer Ausgrabung wurden Ende Oktober im Rahmen des Tages der offenen Tür der Stadtpolizei Chur der Bevölkerung anhand einer Ausstellung präsentiert. Über 3000 Besucher konnten sich so ein Bild über die wechselhafte Vergangenheit dieser ehemaligen Klosteranlage verschaffen.

Im letztjährigen Jahresbericht wurden die eisenzeitlichen Befunde der Ausgrabung in Haldenstein behandelt, in diesem Jahresbericht gilt die Aufmerksamkeit dem frühmittelalterlichen Gräberfeld.

Die Ausgrabung Sogn Murezi in Tumejl/Tomils ist immer für Überraschungen gut. So konnte ein vollständiges römisches Rinderskelett aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. geborgen und untersucht werden. Die Siedlungsreste von Savognin, östlich Padnal, sind ein wichtiger Mosaikstein für die frühromische Besiedlung Graubündens.

Aus den Kurzberichten geht hervor, wie sehr wir auf Hinweise der Bevölkerung auf Funde und Befunde angewiesen sind. Unser Kanton ist so gross, dass es uns unmöglich ist, überall dort anwesend zu sein, wo kulturgeschichtlich wichtige Zeugen verloren gehen könnten. Jeder Einzelfund kann ein Hinweis auf Siedlungsreste sein, die für die Geschichte unseres Kantons von grosser Bedeutung sind.

An dieser Stelle sei einmal erwähnt, wie wichtig die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung ist. Durch die Schaffung von Archäologiezonen wird einerseits erreicht, dass bekannte Fundstellen nicht ohne vorhergehende Ausgrabung und Dokumentation zerstört werden, andererseits bedeutet es auch eine Information für den Bauherrn. So weiss er schon vor Baubeginn, dass er mit einer Ausgrabung rechnen muss und kann durch eine gute Terminplanung dazu beitragen, dass - wenn überhaupt - nur eine geringfügige Bauverzögerung entsteht.

Sowohl der Bericht über die Untersuchungen im Kloster St. Johann in Müstair wie auch die Präsentation eines Ausschnittes der immensen Geduldsarbeit bei dem Versuch, die karolingischen Stuckaturfragmente aus dem Kloster Disentis zusammzusetzen, zeigen auf, dass auch ausserhalb des Archäologischen Dienstes wertvolle Arbeit geleistet wird.

Ein besonders schönes Erlebnis war die Zusammenarbeit mit einer Studentin und einem Studenten der Royal University of Phnom Penh. Die beiden jungen Leute absolvierten ein zweimonatiges Praktikum auf unserer Ausgrabung in Trimmis, evangelisches Kirchgemeindehaus. Es war eine Freude mitanzusehen zu dürfen, mit welchem Eifer und Einsatz sie sich ihrer Arbeit widmeten.